

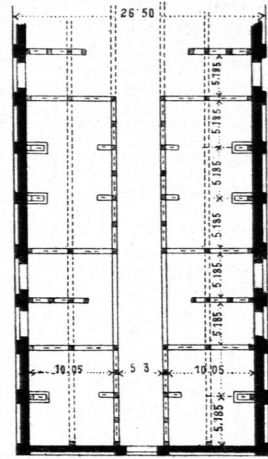
Das Gebäude ist 83,0 m lang, 26,5 m tief, vom Fundamente bis zur Oberkante der Balken 4,5 m hoch, mit Drempel von 2,3 m Höhe, in den Umfassungswänden massiv von Backsteinen auf Feldsteinfundamenten errichtet; das Dach ist mit Theerpappe eingedeckt worden. Die Mittellangtenne hat eine Breite von 5,3 m; jede der 3 doppelten Quertennen ist 10,37 m breit. Einfahrtsthore sind 14 vorhanden, welche mit dem großen Tennenraum das bequeme Ein- und Ausfahren und das leichte Entladen der langen, mit 4 Pferden bespannten Erntewagen wesentlich begünstigen. Bei dieser Anordnung braucht nicht, wie bei der Scheune mit Seitenlangtenne (Fig. 173), der hintere Wagen auf das Weiterfahren des vorderen zu warten; vielmehr können durch die entsprechenden Thore 8 Wagen gleichzeitig Getreide in die Scheune einfahren; der Raum genügt ferner, um mit einem lang bespannten Wagen von einer Doppeltenne auf die Mitteltenne und von dieser auf jene fahren zu können. Jede Banse ist daher leicht anzufahren und durch wenige Leute zu füllen.

Nachdem die Banse und die Räume über der Mitteltenne bis zum Dache gefüllt sind, werden, so weit es erforderlich ist, die Quertennen voll gefanft; sie werden zuerst wieder entleert, weil auf ihnen mit dem Ausdreschen des Getreides begonnen wird.

Die Umfassungswände sind 2 Stein stark, bis zum Balken oder auf 0,55 m Höhe mit vorpringenden Pfeilern von 2½ Stein Breite und ½ Stein Stärke ausgeführt. Die Drempel- und Giebelwände haben eine Stärke von 1½ Stein erhalten.

Zur Lüftung dienen ½ Stein breite Schlitz in den Umfassungswänden; auf dem Dachfirst befinden sich kleine Bretterchlote.

Fig. 174.



Scheune mit Mittellangtenne
und Doppelquertenne.
1/150 n. Gr.

Fig. 175.

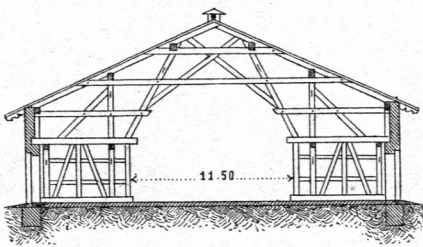
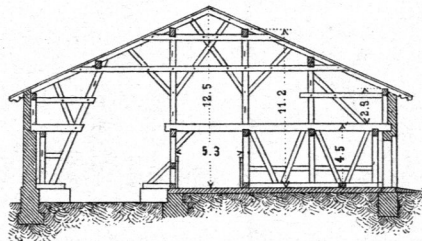


Fig. 176.

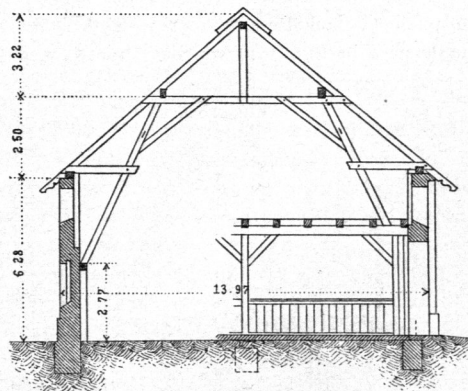


Dachbinder der Scheune in Fig. 174. — 1/500 n. Gr.

Der Holzverband besteht aus 17 Bindern, welche jedoch mit Rücksicht auf den Zweck, welchen das Gebäude hat, verschiedenartig konstruiert werden mussten; 3 Binder sind wie Fig. 175 zeigt konstruiert, 6 derselben wie auf der linken Seite von Fig. 176 und weitere 6 wie auf der rechten Hälfte von Fig. 176 dargestellt vorhanden.

Die beiden Giebelbinder sind den zuletzt genannten ähnlich, mit dem Unterschiede, dass die Ausbindung zwischen den Hauptteilen fehlt und diese mit den Balken durch Kopfbänder verbunden sind. Zwischen zwei Bindern befinden sich 4 Freigebinde; durchgehende Balken, aus neben einander liegenden $13 \times 28,7$ cm starken, zusammengeschraubten Halbhölzern bestehend, sind 8 vorhanden, nämlich 2 an den Giebeln und 6 in den nach Fig. 175 konstruierten Bindern. Auf den kurzen über der Mittellangtenne befindlichen Binderbalken (Fig. 176) werden schwache Bauhölzer oder starke Stangen gelegt, auf welche das Getreide gepackt wird.

Fig. 177.



Massive Scheune. — 1/250 n. Gr.